

SEB-Online-Sitzung vom 16. Juni 2020

Jitsi Einwahl: <https://meet.jit.si/Online-Sitzung-SEB-KT-Wiesbaden>

20:00 Uhr

Tagesordnung

- 1) Begrüßung und Vorstellung aller Anwesenden
- 2) Tätigkeitsbericht des Vorstands
- 3) Aktuelle Kommunikation mit Amt und darüber hinaus, Fragen und Ergänzungen des Plenums
- 4) Neues aus dem Amt (Ausblick?), Gute-Kita-Gesetz
- 5) Offener Brief an Sozialminister Klose; Fragerunde, Anfragen an Amt und Vorstand
- 6) Sonstiges, Wissenswertes, Fragen und Ausblick

1) Begrüßung und Vorstellung aller Anwesenden

Nach und nach wählen sich inklusive Vorstand und Gästen (Herr Manjura, Frau Dölbl und Herr Scheffler [noch gemeinsam im Amt anwesend], ebenfalls bereits zu Beginn) **28 Teilnehmer** in die Online-Sitzung ein.

Jeder Hinzugekommene gibt sich einen Namen zwecks Zuordnung bei Wortmeldungen und stellt sich nach der Begrüßung zunächst stumm. Für die anschließende Runde mit Situationsberichten der Eltern wird um Handzeichen (per Symbol) gebeten.

2) Tätigkeitsbericht des Vorstands

Zunächst ergehen die herzlichsten Glückwünsche an Vorstandsmitglied Marie-Christine Schreiner und ihre Familie zur Geburt des kleinen Theobald.

Auf der Website „Du-gehörst-zu-uns“ ist aktuell ein Interview mit der Vorstandsvorsitzenden Angie Weck erschienen. Zudem ist der SEB-KT durch redaktionelle Mitarbeit vertreten. Die Seite wird – auch nach Corona – weiter genutzt und ausgebaut.

Der SEB-KT arbeitet bei der LAG Kita-Eltern Hessen weiter mit, hat beispielsweise am letzten Webinar teilgenommen und Anregungen für hessenweite gemeinsame Aktionen geteilt.

Wir vernetzen uns darüber hinaus mit dem Stadtschulelternbeirat zum Thema Übergang Kita-Schule und konnten auch an einer Videokonferenz mit Kultusminister Lorz teilnehmen.

Der SEB-KT plant einen Offenen Brief an den hessischen Sozialminister Klose. Unser vorbereiteter Brief wurde durch die Pressekonferenz der letzten Woche obsolet. Um die trotzdem noch offenen Punkte anzusprechen ist eine neue Version in Vorbereitung.

Wir teilen regelmäßig aktuelle Informationen über Facebook, die Sitzungsprotokolle sowie die Telegram-Gruppe.

3) Aktuelle Kommunikation mit Amt und darüber hinaus, Fragen und Ergänzungen des Plenums

Der Vorstand des SEB-KT steht aktuell in enger Abstimmung mit dem Amt. So hatten wir eine Woche nach unserer letzten Sitzung eine kurzfristige Online-Konferenz, um die weiteren Details der Kita-Öffnung erläutert zu bekommen.

Aktuell haben wir das Amt per E-Mail über Probleme informiert, die seit Wiedereröffnung der Kitas in

der Phase des eingeschränkten Regelbetriebs an den SEB herangetragen wurden:

- So werden Kinder am Nachmittag von den Eltern abgeholt und haben einen Zentimeter Wasser in den Gummistiefeln (es hatte an dem Tag wohl stark geregnet, die Kinder waren durchgefroren),
- Kinderfreundschaften werden auseinandergerissen (unterschiedliche Gruppeneinteilungen),
- in der Kita herrschen Temperaturen um die 12 Grad, weil permanent alle Fenster offen bleiben müssen, was zur Folge hat, dass Kinder und Erzieher*innen frieren,
- manche Kinder dürfen nur eine Woche kommen und dann zwei Wochen gar nicht,
- Hortkinder werden gar nicht betreut,
- Krippenkinder werden beim Versuch, die Erzieher*in zu umarmen, regelrecht abgewehrt,
- Ganztagsplatzkinder bekommen nur 1 oder 2 halbe Tage Betreuung pro Woche,
- Kinder müssen zum Essen ALLEIN an verschiedenen Tischen sitzen,
- Kinder, die keinen Platz bekommen, weil die KT komplett mit „systemrelevanten“ Kindern belegt ist,
- Kinder, die die Gruppe wechseln und traurig zusehen müssen, wie die Bezugserzieherin nebenan mit den Freunden spielt, sie aber selbst dort nicht hin dürfen,
- Vorschulkinder werden unterschiedlich behandelt je nach Kita,
- Eltern werden nicht informiert ...

Das Amt hat diese Punkte aufgenommen und der Prozess ständiger Verbesserung ist im Gange.

Weitere Fragen, die vor der Sitzung an den SEB-KT adressiert wurden, wie auch während der Sitzung durch Handzeichen angemeldete zusätzliche Fragen wurden von Herrn Manjura bzw. Frau Dölbl und Herrn Scheffler direkt beantwortet (Antwort mit ➤ gekennzeichnet):

- Mittagsschlaf der Krippenkinder: Die Schlafräume sind geschlossen wegen der Gefahr der Aerosolbildung.
 - Frau Dölbl nimmt das Problem auf und hinterfragt es mit der betreffenden Kita, auch im Hinblick auf die vermutlich länger andauernde Situation.
- Soll es Corona-Tests für Erzieher*innen geben?
 - Das Amt ist bezüglich flächendeckender Tests weiter im Gespräch mit dem Gesundheitsamt. U.a. ist zu klären, ob ein Stäbchen-Test oder Antikörper-Test in Frage kommt. Anlassbezogen wird in jedem Fall getestet.
Immer noch fehlen weitergehende wissenschaftliche Erkenntnisse. Daher ist erfreulich, dass man zur Teilnahme an der Landesstudie mit der Uniklinik Frankfurt eingeladen wurde: eine städtische Kita (KT Kellerstraße) wurde aus statistischen Gründen ausgewählt.
- Krankheitssymptome bei Familienangehörigen etc.?

- Regelungen gibt es hierzu bislang nicht. Kinder mit Symptomen dürfen natürlich nicht kommen. Hier gilt der Appell an die Eltern, sensibel mit dem Thema umzugehen und ggf. eigenverantwortlich selbst den Kita-Besuch der Kinder in unklaren Fällen wenige Tage auszusetzen (um nicht eine längerfristige Schließung zu riskieren).
- Wie gestaltet sich die zukünftige Behandlung von Risikogruppen (Familienangehörige der Kinder, Risikogruppen beim pädagogischen Personal)?
 - Ein erhöhtes Risiko wird ggf. von den Betriebsärzten festgestellt. Der Plan ist, auf jeden Fall diejenigen, die wollen, zurückkommen zu lassen. Die diesbezügliche Kommunikation mit den Kitas erfolgt innerhalb dieser Woche.
 - Dadurch wird sich Betreuungskapazität deutlich erhöhen (bei den städtischen Kitas an die 100 Fachkräfte).** Freie Träger waren bei diesem Schritt evtl. sogar schneller als die Stadt – die Stadt musste alle Änderungen mit dem Personalrat etc. abstimmen.
- Wie erfolgt die Platzvergabe nach den Sommerferien? Wird „Systemrelevanz“ weiter eine Rolle spielen?
 - **Das Kriterium der Systemrelevanz wird mit dem 6.7. entfallen.** Gleichzeitig ist Sommerferienbeginn. Für die Aufnahme neuer Kinder wie auch für die laufende Betreuung gilt: **Alle Kinder gehen mit gleicher Berechtigung „an den Start“.** Aufnahmen erfolgen nach und nach, begonnene Eingewöhnungen werden zunächst abgeschlossen, Wartelisten werden sukzessive abgearbeitet.
- Werden Kinder, die aus der Tagespflege kommen, „geschoben“, d.h. erst später aufgenommen?
 - Nein, alle haben die gleiche Zugangsberechtigung. Auch die Tagespflege hat eine „Bugwelle“, daher ist auch dort der Übergang Richtung Kita wichtig. Ggf. erfolgt eine leichte Erhöhung der Gruppengröße (Pufferplätze), damit Kinder aus der Tagespflege in die Kita wechseln können. Es gibt keine Bevorzugung von Kindern, die gar nicht betreut werden (wenn, höchstens aus anderen Gründen).
- Angesichts der gegebenen Risikogruppen und der Dauerhaftigkeit der Situation: Welche Wege aus der Personalknappheit werden beschritten, z. B. zweiter Bildungsweg?
 - Zunächst einmal: **Aktuell ist die Rückholung der über 60-jährigen wie auch anderer aktuell als Risikogruppe eingeordneter Mitarbeiter in Arbeit.** Die RKI-Vorgabe ist undifferenziert, daher wurde sie zuvor vorsichtiger ausgelegt. Wer nicht zurückkommen will, wird nicht gezwungen, aber ansonsten ist jetzt eine **starke Verbesserung in der Pipeline.** In Wiesbaden werden zusätzliche Qualifizierungswege bereits seit einigen Jahren gelebt (Quereinstieg, PiA). An dieser Stelle betonte auch Sozialdezernent Manjura, dass es eben nicht

egal sei, wen man in die Kitas holt – denn damit würde eine Entwertung der pädagogischen Fachkräfte eingeläutet (Stichwort: Zum Windelwechseln braucht man keine Erzieher-Ausbildung)!

Der Fachkräfteschlüssel in den Kita-Gruppen ist vorübergehend außer Kraft gesetzt.

Unmittelbares Ziel ist, so viele pädagogische Fachkräfte wie möglich zurückzuholen (Beendigung Beschäftigungsverbot) und Sicherheit für das Personal zu gewährleisten.

Das Ziel für nächste Jahre ist, auch weiter Quereinsteiger für den Beruf zu begeistern (Personen aus Dualer Ausbildung brauchen aber 3 Jahre bis zum Berufsabschluss!).

Einwurf von Fr. Dölbl: In diesem Sommer beginnen so viele Auszubildende wie noch nie. Der Start der Homepage du-passt-zu-uns.de war und ist ein voller Erfolg!

Hinweis: Eigentlich erfolgt die Erzieherausbildung seitens des Landes. Wiesbaden geht mit PiA und Quereinsteiger-Qualifizierung bereits zusätzliche Wege. Es gibt tatsächlich **keinen** „erschreckenden Personalmangel“ (Zitat), aktuell gibt es nur 5% freie Stellen.

- Wie kann die Lücke der Vorschulkinder-Betreuung bis Schulbeginn geschlossen werden?
 - Frau Dölbl empfiehlt die Rücksprache mit der Kita-Leitung, unbürokratische Lösungen sind in der besonderen Situation seitens des Amtes möglich! Das Anliegen wird auch zur Abstimmung mit den Kita-Leitungen in den nächsten Tagen mitgenommen.

- Gebührenerstattung bei Nicht-Betreuung?
 - Aktuell werden keine Beiträge erhoben (April, Mai, Juni). Daher gibt es diese Konstellation nicht. Wenn nach den Sommerferien die Situation anhält, sollte eine vorübergehende Pause auf Betreiben der Eltern möglich sein, z. B. da man zunächst die weitere Entwicklung beobachten möchte (Dauer vielleicht 4 Wochen) – so lange kann der Platz freigehalten werden (allerdings ohne Gebührenbefreiung). Sollte für eine längere Dauer keine Betreuung in der Kita gewünscht sein, wird um Abmeldung des Kindes gebeten, damit Kinder von den Wartelisten in die Kita kommen können.

- Was passiert mit Kindern mit chronischen Krankheiten? Kann ein Attest vom Arzt vorgelegt werden?
 - Hier handelt es sich um ein sensibles Thema: Der Schutz vor Corona steht dem berechtigten Betreuungsbedarf entgegen, der keinen dauerhaften Ausschluss zulässt. Aktuell gibt es noch keine Lösung. Kinder, die Krankheitssymptome aufweisen, dürfen nicht betreut werden. **Das Amt ist sich jedoch bewusst, dass ab Herbst, wenn viele Kinder erkältet sind, diese Regelung nicht unverändert fortbestehen kann. Die Abstimmung mit dem Gesundheitsamt ist in Arbeit.**

- Wie sind die Modalitäten hinsichtlich der dreiwöchigen Schließzeit in den Sommerferien?

- Bisher mussten Erzieher verbindlich 3 Wochen ihres Jahresurlaubs in der Schließzeit nehmen. Dieses Jahr wurde wegen Corona der Versuch gestartet, die Erzieher*innen auf freiwilliger Basis (wegen Betriebsvereinbarungen etc. nicht anders als freiwillig möglich!) dazu zu bewegen, den Urlaub vorzuziehen, so dass nicht alle in Schließzeit fehlen. Die Situation wird unterschiedlich sein in den Kitas. **Es gibt keinen Vorzug mehr für bislang notbetreute Kinder! Die Kita-Leitung kann das vorhandene Platzangebot nun gleichmäßig verteilen. In der eigentlichen Schließzeit erfolgt die Platzvergabe mit Antragsverfahren, aber es gibt auch keinen Vorzug für bislang systemrelevante Berufe.**
- Wie erfolgt die Integration auch der jüngeren Kinder ab 22. – wie können die Kita-Zeiten gewährleistet werden?
 - Umsetzungsschwierigkeiten werden abgefragt, Rückmeldung ist bisher, dass es möglich ist. Frau Dölbl nimmt die Frage in die Kita-Leiter-Konferenzen mit. **Der Personalbestand wird sich in den nächsten 2 Wochen erhöhen, diese Entwicklung wird aber gerade erst mit dem Personalrat dingfest gemacht.**

Angie richtet abschließend die dringende Bitte seitens des SEB-KT an die Elternschaft, keine Einzelaktionen zu starten – diese schwächen die Position des SEB. **Wir müssen vielmehr mit einer Stimme sprechen, um gehört zu werden!**

4) Neues aus dem Amt (Ausblick?), Gute-Kita-Gesetz

Frau Dölbl berichtet, dass die Nachricht, dass zum 6.7. der Regelbetrieb einsetzen soll, das Amt aktuell beschäftigt. **Verlässliche Mindestangebote werden organisiert und abgestimmt.** Frau Dölbl verweist auf das Treffen mit dem Vorstand des SEB-KT am 23.6. Aktuell kann jedoch kein Vorgriff über die internen Treffen mit den Kita-Leitungen hinweg erfolgen, nächste Woche gibt es konkretere Informationen.

Informationen zum Gute-Kita-Gesetz:

Herr Scheffler informierte zum Gute-Kita-Gesetz, dessen Umsetzung noch immer für 2020 vorgesehen ist – zunächst gab es zwar durch Corona Verzögerungen, aber die Verabschiedung im Landtag erfolgt hoffentlich nächste Woche.

Die zunächst erläuterten Grundlagen des Gute-Kita-Gesetzes im Vertrag mit dem Land Hessen sind im Kasten kurz zusammengefasst:

Betreuungsschlüssel verbessern

Um die Fachkräftesituation in Kitas zu verbessern, wird die gesetzlich vorgeschriebene Berechnung des Mindestpersonalbedarfs so verändert, dass mehr Fachkraftkapazitäten zur Verfügung stehen. Dabei werden die im Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch kalkulierten Ausfallzeiten für Urlaub, Krankheit und Fortbildungen von derzeit 15 auf 22 Prozent erhöht.

Kita-Leitung stärken

Um die Kita-Leitungen zu stärken, schreibt die Hessische Landesregierung erstmals einen festen Zeitanteil für die Leitung einer Kita in Höhe von 20 Prozent fest. Die Leitung ist dann in diesem Umfang vom Gruppendienst freigestellt. So wird den Anforderungen an die qualitative Entwicklung in den Kitas Rechnung getragen, weil den Leitungen der hessischen Kindertageseinrichtungen die notwendige Zeit zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben zur Verfügung gestellt wird. Denn die Leitungen von Kindertageseinrichtungen spielen für die qualitative Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung eine zentrale Rolle.

Mit den geänderten Ausfallzeiten und dem Leitungszeitkontingent erhöht sich im Ergebnis der Mindestpersonalbedarf der Kita. Somit steht unterm Strich mehr Zeit für jedes einzelne betreute Kind zur Verfügung.

Quelle:

<https://soziales.hessen.de/familie-soziales/kinder-und-jugendliche/das-gute-kita-gesetz-hessen>

Für die städtischen Kitas bedeutet das hinsichtlich des Personalschlüssels, dass 34-35 neue Erzieherstellen entstehen. Zudem wird in der Regel ein Leitungsteam von 1,5 Stellen vom Gruppendienst freigestellt, hierauf entfallen weitere ca. 14 zusätzliche Stellen. (Bereits heute sind die meisten Leitungen freigestellt, aber nicht in allen Kitas und nicht alle Stellvertreter mit jeweils einer halben Stelle.)

Somit ergeben sich ungefähr 49 neue Stellen in städtischen Kitas. Diese müssen natürlich im nächsten Schritt besetzt werden.

Die Stadt Wiesbaden verstärkt daher weiter ihre Bemühungen, Erziehernachwuchs in die Kitas zu holen, zum einen durch den Ausbau der Erzieherausbildung für Quereinsteiger, zum anderen wird auch die PiA (die Praxisintegrierte Ausbildung) ausgebaut: Alle drei berufsbildenden Schulen (in Wiesbaden, Limburg und Geisenheim) haben je eine Klasse, hierüber beginnen jedes Jahr bis zu 75 bezahlte Erzieherauszubildende ihre Laufbahn. Diese kommen auch **bereits während ihrer Ausbildung**

in die Kitas und unterstützen so bereits vor ihrem Abschluss.

Desweiteren erhält jede Kita zusätzliche Kapazität, um besonderen Anforderungen begegnen zu können, beispielsweise Inklusionsbetreuung, Arbeiten in Kleingruppen oder für weitere besondere Zwecke.

Diese Maßnahmen sollen bereits kurzfristig spürbar zusätzliches Personal in die Kitas bringen. Diese Programmumsetzung muss von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden. In Zeiten einer angespannten Finanzlage ist das nicht selbstverständlich, die Vorlage wird aber eingebracht.

Das Land Hessen hat den Fachkräftecatalog (Personal, das in Kitas eingesetzt werden kann) etwas erweitert. Wiesbaden hat hierzu nicht abschließend entschieden. Die Stadt Wiesbaden legt großen Wert auf gut ausgebildetes Personal in den Kitas, die ja Bildungseinrichtungen sind, und möchte daher nicht die Qualität verwässern.

Um die Finanzierung der Maßnahmen zu gewährleisten, muss auch die Stadt Wiesbaden zusätzlich Geld einsetzen, die Zusagen des Landes werden nicht komplett die resultierenden Mehrausgaben decken können.

Zusammenfassend steht die Umsetzung des Gute-Kita-Gesetzes in Wiesbaden somit auf vier Säulen:

- Mehr pädagogisches Personal (Stichwort Betreuungsschlüssel)
- Leitungsanteile steigen (Freistellung vom Gruppendienst)
- Jede Kita wird Ausbildungsort (Stichwort Quereinsteiger, PiA – bringt ebenfalls bereits in der Ausbildung mehr Fachkräfte in die Kita)
- Jede Kita erhält eine zusätzliche verbindliche Stelle für besondere Zwecke (z. B. Kleingruppenbetreuung, Inklusion etc.)

5) Offener Brief an Sozialminister Klose

Der SEB-Vorstand hatte Anfang vergangener Woche einen Offenen Brief in Vorbereitung und plante auch eine zusätzliche öffentlichkeitswirksame Aktion, wurde dann jedoch am Mittwoch von den Ereignissen „rechts“ überholt. Durch die nun angekündigten Neuerungen zum 6.7. sind viele der von uns formulierten Forderungen obsolet geworden.

Nichtsdestotrotz bleiben auch noch einige Punkte offen bzw. wurden bisher nicht befriedigend gelöst, daher ist nun ein neuer Offener Brief in Planung, dessen Forderungen Angie kurz vorstellt:

1. Vollständige Aufhebung des Betretungsverbots in den Kitas
2. Regelmäßige Tests der Erzieher*innen (alle 2 Wochen, bei Risikogruppen jede Woche), um

so die Sicherheit des Personals zu gewährleisten (flächendeckend, nicht nur anlassbezogen, freiwillig)

3. Klare Vorgaben, welche Empfehlungen eingehalten werden müssen und welche optional sind (hier sind dann auch die Kommunen gefordert, es braucht klare Regeln bzgl. des Abstandsgebarens!)

4. Klarer Stufenplan mit dem Ziel des vollständigen Regelbetriebs

5. Transparente und klare Kommunikation – nicht nur über Pressekonferenzen, gerade die betroffenen Berufsgruppen sollten VOR einer PK informiert werden!

Manjura erklärt, dass ab 06.07.2020 wieder SGB 8 in Kraft tritt und gleichzeitig das aktuell noch geltende Infektionsschutzgesetz außer Kraft. Das Betretungsverbot entfällt somit auch.

Die Stadt plant den Regelbetrieb ab Sommerferienende. Das bedeutet, dass die Zeiten gem. Betreuungsvertrag mit der Stadt Wiesbaden in Anspruch genommen werden können. Gilt beispielsweise ein 9,5h-Vertrag, gilt auch wieder der Anspruch hierauf. Falls es seitens der Stadt trotz aller Bemühungen nicht möglich ist, diese Betreuung anzubieten (Stichwort Personalmangel), könnte es evtl. eine Verkürzung, begrenzt auf einen Zeitraum x, auf z. B. 7,5h geben – dies aber bei entsprechender Gebührenreduzierung!

6) Sonstiges, Wissenswertes, Fragen und Ausblick

Zum Abschluss gibt es noch einige kurze Rückfragen aus dem Plenum:

Was passiert mit Abstandsregeln?

Hier greifen die Empfehlungen seitens des Landes. (Exkurs: Eine konfuse Situation zeigt sich bei der Grundschulkinderbetreuung; in der Schule: Konstante Klassen, Räume, keine Abstandsregeln. In der Betreuung hingegen gelten die Abstandsregeln noch.) In den Kitas gibt und gab es Abstandsregeln bislang nur zwischen Erwachsenen!

Kenntnisnahme-Möglichkeiten hinsichtlich des Hygienekonzepts:

Das Hygienekonzept der Stadt sollte in der Kita ausgehängt sein. Hierbei ist das Problem aber, dass die Eltern z. T. gar nicht bis zum Schwarzen Brett „vordringen“ dürfen. Das aktualisierte Konzept wird dem SEB-KT nächste Woche ausgehändigt.

Nutzung der Turnräume?

Die Bewegungsräume werden in das neue Hygienekonzept einbezogen. Aktuell ist noch keine Aussage möglich.

Die nächste Sitzung ist im Künstlerviertel im September vorgesehen. Ist eine Online-Sitzung zwischendurch gewünscht? Bitte Meinungen in der Telegram-Gruppe oder per E-Mail äußern.

In diesem Zusammenhang noch eine Info an Elternbeiräte, deren Kinder nach den Ferien in die Schule gehen: Solange noch nicht neu gewählt ist, bleibt Ihr im Amt!

Brandaktuelle Infos erhaltet Ihr nach unserem Termin am 23.6.

Angie schließt die Sitzung um 22:15 Uhr.